

Schlegel, August Wilhelm: Solch ein zephyrleichtes Leben (1806)

1 Solch ein zephyrleichtes Leben
2 Solcher Anmuth Gang und Schweben
3 Sah mein trunknes Auge nie.
4 Jede Welle der Bewegung
5 Zaubert hin in süße Regung,
6 Alles athmet Harmonie.

7 Wie du spendest deine Kränze
8 Als die Muse froher Tänze,
9 Wie dein holdes Fest beginnt:
10 Säh' ich nicht der Wonne Zähren
11 Deiner Mutter Blick verklären,
12 Wähnt' ich dich ein Götterkind.

13 In der zarten Bildung Schleier
14 Welcher Ton von Phöbus Leier
15 Hat den hohen Geist gehaucht?
16 Wo, auf blüh'nder Flur geboren,
17 Haben Weihend milde Horen
18 Dich in Morgenroth getaucht?

19 Was Pygmalion errungen,
20 Als der schöne Stein, bezwungen,
21 Ward beseelt auf seinen Ruf,
22 Kehrt sich um: denn festgehalten
23 Seh' im Flug ich die Gestalten,
24 Die der Griechen Meißel schuf.

25 Nimm den Bogen und die Pfeile,
26 Und, Dianen gleich, enteile
27 Stolzen Muthes in den Hain.
28 Willst du mit der Aegis schrecken,
29 Mit dem Helm die Stirne decken,

30 Wirst du Jovis Tochter sein.

31 Streue Rosen, sei Aurore;

32 Trag das Körbchen, Kanephore,

33 Zu des Feierzuges Pracht.

34 Gieß sie aus, die Opferschale;

35 Hülle nun dich ein, Vestale,

36 Die den ew'gen Heerd bewacht.

37 Fliegen laß dein Haar, Bacchante;

38 Gürte dich, und Atalante

39 Siegst du im beschwingten Lauf.

40 Bald, allein ein Chor von Musen,

41 Schwellt den jungfräulichen Busen

42 Fülle der Begeistrung auf.

43 Dich, Althäa, sah mit Schaudern

44 Ich, nach langem Kampf und Zaudern

45 Den verhängnißvollen Brand

46 Schleudern in die Todesgluten

47 Und verzweifelnd dann verbluten,

48 Auf dich selbst den Dolch gewandt.

49 Sag, welch Ahnden hat die Thaten

50 Wilder Rache dir verrathen,

51 Und der Seele tiefsten Schmerz?

52 Noch an deiner Jugend Schwelle

53 Sahst du schon der Leiden Welle

54 Stürmen durch ein menschlich Herz?

55 Nein, dir trübe nichts die Seele!

56 Sei, was Unglücksel'ge quäle,

57 Nur im Bilde dir bewußt!

58 Immer mögst du nur sie spielen

59 Jene Dolche, welche zielen

60 Nach der gramzerrißnen Brust.

61 In des Tanzes Melodien
62 Laß den ird'schen Druck entfliehen
63 Deinem schöpferischen Sinn.
64 Was die Götter dir gegeben,
65 Pfleg' im schuldlos heitern Leben,
66 Deines Glückes Bildnerin.

(Textopus: Solch ein zephyrleichtes Leben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39422>)